

Nichtoffener 2-phasiger Realisierungswettbewerb
Wohnen am Kurt-Schumacher-Ring in Wolfsburg-Detmerode

Erläuterungsbericht 2. Phase

Städtebau

Wolfsburg-Detmerode ist geprägt von einer offenen Bebauung. Die bauliche Struktur besteht aus langgestreckten Zeilen und wird an einzelnen Stellen von Hochhäusern akzentuiert. Dazwischen entwickelt sich der Freibereich als offene parkähnliche Landschaft.

Noch deutlicher als in der ersten Phase des Wettbewerbs soll darauf aufbauend auch das neue Quartier am Kurt-Schumacher-Ring entwickelt werden. Die Baukörper wurden daher in der Überarbeitung weiter auseinander gerückt und spannen nun großzügige, offene Freibereiche auf. Dennoch können durch das Abknicken der Zeilen die Außenräume weiter ausdifferenziert und das Grundstück klar zониert werden.

Die Außenecken der Gebäude werden weiterhin durch Hochpunkte betont, wobei die „Kopfgebäude“ zum Kurt-Schumacher-Ring in der Überarbeitung deutlich eingekürzt wurden, so dass sich die neue Bebauung sehr viel stärker nach Osten zur bestehenden Siedlung hin öffnet. Dennoch markieren die Kopfgebäude aber noch immer spürbar die Zugänge zum neuen Quartier. Die drei Hochhäuser im Westen sind jeweils ein Geschoss höher als in der ersten Phase und werden nun mit bis zu zwölf Geschossen ausgeführt. In der Höhe abgestaffelt zeichnen sie die Silhouette des alten Stufenhochhauses nach und formulieren eine Landmarke, die sich erkennbar auf den Vorgängerbau bezieht.

Eine wesentliche Änderung stellt der Umgang mit dem ruhenden Verkehr dar. Statt wie in der ersten Phase in Parkpaletten wird der größte Teil der Autos nun in einer Tiefgarage untergebracht, die aufgrund ihrer Lage neben den Gebäuden aber natürlich be- und entlüftet werden kann. Von der Tiefgarage aus gibt es direkte Zugänge in die Untergeschosse der Gebäude.

Darüber hinaus werden an gewohnter Stelle am Kurt-Schumacher-Ring oberirdische Parkplätze für Besucher und Kurzzeitparker angeboten, so dass die geforderte Anzahl von Stellplätzen nachgewiesen werden kann. Der Parkplatz im Norden des Grundstücks kann somit entfallen, was das oben beschriebene Auseinanderrücken der Baukörper erst ermöglicht. Die städtebaulich abriegelnde Wirkung der Parkpaletten entfällt komplett und der Ausblick der Wohnungen in den Kopfgebäuden nach Osten ist nun ungestört.

Auch in der zweiten Phase wurde besonderer Wert auf eine fußläufige Durchwegung des Quartiers gelegt. Und das nicht nur in Ost-West-Richtung zwischen den Zeilen, sondern auch in Nord-Süd-Richtung - über den „Boulevard“ zwischen Parkplatz und Gebäude oder durch die „Tordurchgänge“ in den Riegeln unmittelbar vor den Hochhauseingängen.

Wohnungen

Die winkelförmigen Baukörper liefern die Grundlage für die verschiedenen Wohnungstypen: „Über-Eck-Wohnungen“ im Hochhaus, Durchwohnen im Kopfgebäude sowie Süd-Wohnungen im Riegel. Ein Laubengang gewährleistet hier eine wirtschaftliche Erschließung der zahlreichen kleineren Wohneinheiten bzw. auch der Maisonetten und verbindet die Treppenkerne der Hochpunkte zu einem attraktiven und räumlich spannenden Erschließungssystem. Auf weitere Erschließungselemente kann verzichtet werden. In der Überarbeitung wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass nur wenige, immer gleiche Wohnungstypen verwendet werden und die Struktur insgesamt so angelegt ist, dass der Wohnungsmix im Zuge der Vermarktung bzw. der weiteren Planung noch angepasst werden kann. Für jede Wohnungsgröße wird eine barrierefreie Variante angeboten.

Wiederkehrendes Element aller Wohnungen ist die Loggia, welche zum Teil in den Baukörper eingeschlossen, zum Teil als Balkon davor liegt und so in idealer Weise den Bedürfnissen der Bewohner nach Offenheit einerseits und Rückzugsmöglichkeit andererseits gerecht wird. Die Loggia ist auch das Herzstück der Wohnungen im Inneren. Darum gruppieren sich die „halböffentlichen“ Bereiche wie Wohnen, Essen und Kochen. Die Küche ist in der Art organisiert, dass sie sowohl als offene als auch als geschlossene Küche ausgeführt und ggfs. sogar z.B. bei Mieterwechsel zu einem späteren Zeitpunkt mit überschaubarem Aufwand umgebaut werden kann.

Auf eine qualitätvolle Ausgestaltung auch der gemeinschaftlich genutzten Bereiche wie Foyers, Gemeinschaftsraum, Abstellräume und vor allem auch der Freiflächen wurde in besonderem Maße Wert gelegt. Auch die Dachflächen der Riegel sollen intensiv begrünt werden, da man naturgemäss von den Hochhäusern aus darauf sehen kann. Die Dachfläche kann über die Treppenkerne allgemein zugänglich gemacht werden, so dass sich mit einfachen Mitteln auch kleine Dachgärten („urban gardening“) für die einzelnen Mieter realisieren ließen, falls hierfür eine Nachfrage besteht. Das Thema der Dachgärten war auch schon wesentlicher Bestandteil bei dem Konzept des Vorgängerbaus von Paul Baumgarten.

Konstruktion

Detmerode gilt in Wolfsburg als der „weiße Stadtteil“. Entsprechend wurde auch die Farbigkeit der Neubauten gewählt. Die Gliederung der Fassaden mit horizontalen Geschossbändern stellt wiederum Bezüge zum Vorgängerbau von Baumgarten her, interpretiert diese jedoch auf eine zeitgemässe Art und Weise. Ausgeführt werden soll die Fassade mit weiß durchgefärbten Betonfertigteilen, welche durch Natursteinzuschläge veredelt werden. Die Elemente im Bereich der Brüstungsbänder haben eine glatte und diejenigen dazwischen eine strukturierte, sandgestrahlte Oberfläche. In Verbindung mit Holz-Alu-Fenstern stellen die Betonfertigteile eine hochwertige und dauerhafte Fassadenkonstruktion dar.